

Bericht über die Ratsversammlung vom 25.5.2020, soweit es um den B-Plan 303 ging

TOP 1 Annahme der Tagesordnung: Erst wurden andere Anträge auf Nichtbehandlung behandelt; unglücklich war, dass Mac Paysen einen TOP gestellt hatte, in dem es um Aufhebung der Corona-Maßnahmen ging, und den er mit einem die anderen provozierenden Happening begleitete: er trug ein Schild mit Slogan als „Mundnasenschutz“ vor dem Gesicht, was ihm verboten wurde. Das erhöhte den Unwillen gegen seine Äußerungen generell.

Hubert Ambrosius begründete den Antrag auf Absetzen des Satzungsbeschlusses zum B-Plan 303 Hauptpost so, wie mit ihm besprochen. Leider durfte er keine Bilder zeigen; das hätte vorher im Ältestenrat genehmigt werden müssen (!), was ihm nicht bekannt war. So konnte er auch später nicht das abgesprochene Bild zur Alternativen Platzierung eines Parkhauses bringen. Als er dazu ansetzte, Zeugenaussagen über den früher dort entspringenden Bach zu verlesen, wurde er vom Stadtpräsidenten gestoppt mit dem Hinweis auf zu lange Redezeit.

Die Gegenrede machte ein Vertreter der CDU, der die Prüfung des Feuchtgebietes auf die Phase des Bauantrages verschoben haben wollte, und v. a. Frau Takla-Zehrfeld, die Leiterin der Planungsabteilung der Verwaltung, die unter Berufung auf unveröffentlichte Stellungnahmen eines Biologen und eines Bodengutachters erklärte, die Stelle sei fachlich überprüft, es handle sich mangels typischer Flora nicht um ein geschütztes Feuchtbiotop und auch nicht um einen Quellbereich, sondern einfach um gestautes Regenwasser auf dem aufgeschütteten Mühlenteichboden. Leider konnte Hubert Ambrosius auch hier nicht die Zeugenaussagen, die den früher hier entspringenden Bach bewiesen hätten, vorbringen; der Stadtpräsident ließ unmittelbar abstimmen. Der Antrag wurde mit 18 gegen 8 Stimmen abgewiesen.

TOP 2 Fragestunde: unsere Fragen wurden gestellt, Helmreich und Günter haben Zusatzfragen eingebracht. Fast alle Fragen wurden von Oberbürgermeisterin Simone Lange beantwortet, die sie mit einem Wortschwall zudeckte und sich um klare Antworten drückte. (Z. B. auf H.s Frage, ob es die Verwaltung selbst war, die den Hotelbau und Parkhausbau neben dem Postgebäude vorgeschlagen hatte; in der Pause sagte ich ihr, ein klares Ja oder Nein wäre mit lieber gewesen, worauf sie sagte, das könne sie gar nicht, das war doch vor ihrer Zeit, sie war nicht dabei, und auch Herr Schröders sei ja weg, und dokumentiert sei ja nichts, und was die Frage überhaupt für eine Relevanz habe? Die habe ich ihr erklärt, worauf sie geschockt war, dass die Neutralität der Gutachten in Zweifel gezogen wurde: „Solche Gutachter müssten verboten werden!“). Günters Frage, wieviele Ratsherren/frauen sich denn einen persönlichen Eindruck von der Enge im Bahnhofswald und dem Gebiet verschafft hätten, beantwortete der Stadtpräsident Fuhrig mit der Verweigerung der Zahl; es sei ständige Aufgabe aller Ratsmitglieder, zu allen Vorlagen zu beschließen, ohne selber vor Ort gewesen zu sein. Eine klare Zusage, dass im Nachhinein das Fledermausvorkommen überprüft werde, bekamen wir nicht, Frau Lange „geht davon aus“, dass die Baubiologische Begleitung das mitkriegen würde ... Die Antwort zur Haftung bei Hangrutsch war sehr unklar und widersprüchlich (im Prinzip liege sie beim Bauherren, aber wenn der die Vorgaben nicht beachte, könnte sie auch bei der Stadt liegen ???). Auf Christianes Frage nach Übertretung des Neutralitätsgebotes erklärte Faru Lange, dass sie nur parteipolitisch neutral sein müsse, ansonsten gerne engagiert ihre Aufgaben bei der Umsetzung der Ratsbeschlüsse wahrnehme und dass dazu immer wieder auch Kommunikation mit Landesbehörden gehöre. Die Fragen nach Bedeutung des Grundgesetzes und Naturschutzgesetzes wurden mit billigen Bekenntnissen zur selbstverständlichen Gesetzestreue beantwortet.

TOP Satzungsbeschluss: Der Antrag wurde eingebracht von Frau Takla-Zehrfeld, die berichtete, dass es durch die erneute Auslegung keine neuen Erkenntnisse gegeben habe, die Parkhaus-Höhe sei von 36 auf 33,5 m verringert worden, die Nord- und Ostfassaden seien nur noch zu max. 35% offen (Süd- und Westfassaden sowieso geschlossen) und begrünt, eine Vertragsstrafenregelung sei im Städtebaulichen Vertrag eingefügt, für den Fall, dass das Parkhaus und Hotel nicht gebaut würden, neben weiteren Festlegungen darin.

In der Diskussion brachte **Marc Paysen** einen Ergänzungsantrag ein, der den Wald unverändert geschützt hätte, Parkflächen nach Weiche verlegt und dort ein Eurocity-Haltepunkt eingerichtet sehen wollte. Er wurde mit 24 gegen 2 Stimmen abgelehnt. **Clemens Schmidt** von den Grünen berichtet von den vielen Diskussionen in ihrer Partei, mit diesem Projekt hätten sie mehr Stunden zugebracht als mit irgendeinem zuvor. Sie würden geteilt abstimmen; da die Vertreter der Projektgegner heute verhindert seien, würde er, der eigentlich dafür sei, in ihrer Vertretung dagegen stimmen. **Hubert Ambrosius** (WiF) hielt das verabredete Plädoyer, und beantragte namentliche Abstimmung. **Sigmund Pfingsten** (SSW) dankte Verwaltung und Einwendern, vermisste eine Beteiligung des Umweltbeirats bei der Beurteilung des Feuchtgebietes, erinnerte an die ablehnenden Stellungnahmen der Umweltbeirats, der das Vergrämen der Fledermäuse erwartet, der Naturschutzverbände und des Fachbereichs Naturschutz. Das Projekt sei kein Beitrag zur Verkehrswende und würde durch eine S-Bahn Flensburg überflüssig. Er regte an, das Gebiet an die Stiftung Naturschutz zu verkaufen und den Investoren einen anderen Ort zum Bau des Parkhauses anzubieten. Man müsse mit einer Normenkontrollklage rechnen.– **Gabi Ritter** (Linke) nahm die Harmlosigkeits-Behauptungen auseinander. „Selten wurde über die Bedenken der Bürger*innen so hinweggegangen wie hier!“ Der Einsatz von Frau Lange dafür, dass die Antwort der UFB „richtig“ ausfiel mache den Ratsbeschluss unglaublich (Zwischenruf S. Lange: „Das ist unverschäm!“). Leider konnte sie trotz des Verweises auf Christianes Frage diesen Vorwurf nicht weiter begründen. – **Marc Paysen** sagte, es sei zwar gut, den Autoverkehr mehr auf die Schiene ziehen zu wollen, aber das erreiche das Projekt gerade nicht, sondern es ziehe noch mehr Autoverkehr in die Stadt. Der Kardinalfehler sei, dass „Planung mit dem Brennglas“ gemacht würde, jeweils ein eng begrenztes Projekt durchgezogen werde, ohne den größeren Zusammenhang zu beachten, was zu ganz unerwünschten Ergebnissen führt. Die Antworten auf die Einwendungen seien „eine Beleidigung für den Verstand“. **Andrea Kuhlig** (FDP) und **Schmidt-Skipiol** (CDU) sprachen für das Projekt, es sei alles gut gelaufen, die Gutachten belegten, dass der Artenschutz gewahrt werde, der Wald werde mehrfach ausgeglichen, die Hotelgäste brächten Geld in die Stadt. Erschütternd sei, dass den Gutachten misstraut werde und dass „stumpfe Unwahrheiten“ wieder und wieder ausgeleert würden. Wenn Bürger sich beteiligen wollten, könnten sie ja in den Parteien und Gremien mitarbeiten ... - Unsäglich war der Beitrag von Frank Hamann, der ausschließlich Gabi Ritter öffentlich fertigmachen wollte.

Der Antrag auf namentliche Abstimmung wurde mit 7 ja-Stimmen abgelehnt (notwendig wäre 11 gewesen).

Der Satzungsbeschluss über den B-Plan wurde mit 17 gegen 9 Stimmen ohne Enthaltung angenommen. Die Ja-Stimmen kamen von CDU, FDP, SPD (jeweils alle), Grünen (3 gegen 1), SSW (1), die Nein-Stimmen von WiF, Linken, Flensburg Wahlen, SSW (3), Grünen (1).